
**PRESSEKONFERENZ
26. MÄRZ 2019:
MERKBLÄTTER „SEELISCH GESUND
AUFWACHSEN“**

STATEMENT VON DR. SIBYLLE STEINER
DEZERNENTIN, GESCHÄFTSBEREICH
ÄRZTLICHE UND VERANLASSTE LEISTUNGEN

ES GILT DAS
GESPROCHENE WORT

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

die ersten Lebensjahre eines Kindes sind nicht nur eine aufregende Zeit, sie sind auch prägend für die körperliche und psychische Entwicklung eines Menschen und damit für sein späteres Leben als Erwachsener. Um diese Entwicklungsschritte zu begleiten und zu begutachten, gehört das Früherkennungsprogramm für Kinder, die sogenannten U-Untersuchungen, seit 1971 zum Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung. Das Programm wird anhand der sogenannten Kinder-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses regelmäßig aktualisiert. Die Inhalte der jüngsten umfassenden Überarbeitung aller U-Untersuchungen sind seit Januar 2017 ambulante Leistungen der Krankenkassen. Seither spielt die Primärprävention, also das Vorbeugen von Störungen und Krankheiten, eine stärkere Rolle. Ärzten kommt hier eine wichtige Rolle als Berater der Eltern zu, etwa bei Themen wie Adipositas, Bewegung und Medienkonsum.

Seit einigen Jahren beobachten wir ein verstärktes Aufkommen sogenannter Neuer Morbiditäten. Darunter fallen vor allem Störungen des Sozialverhaltens, welche insbesondere die emotionale und kognitive Entwicklung beeinträchtigen. Ende 2018 hat das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (Zi) aktuelle Daten aus der ambulanten Versorgung zur Häufigkeit psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen vorgelegt. Demnach ist der Anteil der Minderjährigen, bei denen während eines Jahres mindestens einmal eine psychische Störung diagnostiziert wurde, im Zeitraum von 2009 bis 2017 von 23 auf 28 Prozent gestiegen. Das entspricht einer Steigerung von 22 Prozent.

Für uns als Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) war bei der Überarbeitung der Kinder-Richtlinie besonders wichtig, psycho-soziale Aspekte des Aufwachsens stärker zu berücksichtigen. Der Fokus sollte hierbei aus unserer Sicht auf der Interaktion und Kommunikation zwischen Eltern und Kindern liegen. Auffälligkeiten sollen schneller erkannt werden, mit dem Ziel, den Betroffenen frühzeitig Hilfe anbieten zu können.

Die Tatsache, dass wir in den Praxen eine Zunahme psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter beobachten, bedeutet nicht zwangsläufig, dass diese häufiger vorkommen als früher. Es ist aber auf jeden Fall ein Indiz dafür, dass die Sensibilität für das Thema Seelische Gesundheit gewachsen ist. Das ist erst einmal eine gute Nachricht. Denn psychische Erkrankungen belasten nicht nur die betroffenen Heranwachsenden, sondern auch deren Umfeld. Sie können Chancen auf soziale Teilhabe und einen guten Bildungsabschluss verringern und auch im späteren Verlauf des Lebens zu einer Vielzahl chronischer Erkrankungen führen. Aus all diesen Gründen ist das frühzeitige Erkennen, Behandeln und im Idealfall Vermeiden seelischer Störungen eine wichtige Aufgabe. Insbesondere Ärzten für Kinder- und Jugendmedizin kommt dabei eine Schlüsselrolle zu: Laut der Erhebung des Zi haben 97 Prozent der betroffenen Patienten mindestens einmal im Jahr Kontakt zu einem Kinderarzt. Die U-Untersuchungen schließen regelhaft ein Gespräch des Arztes mit den Eltern ein. Hier können Väter und Mütter Fragen stellen und über mögliche Unsicherheiten sprechen. Doch ein jeder kennt das aus eigener Erfahrung: In der konkreten Situation fällt einem oft nicht alles ein, oder das Gehörte ist schnell wieder vergessen. Die neuen Merkblätter sind deshalb eine wertvolle Unterstützung, auch über das Arztgespräch hinaus.

Wie kommen die Blätter nun in die Praxen? Die KBV stattet die Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) mit einem Vorrat an Merkblättern aus. Hierzu fragen wir den Bedarf bei den KVen ab. Die Blätter werden als Serviceangebot auf den Webseiten der KBV und der KVen sowie in deren Infomedien beworben. Ärzte können die Blätter direkt bestellen oder herunterladen und ausdrucken. Wir haben hier bereits sehr gute Erfahrungen mit den Merkblättern zu Kinderunfällen gemacht, die stark nachgefragt sind.

Für uns als KBV sind die Merkblätter „Seelisch gesund aufwachsen“ ein weiterer wichtiger Baustein bei unserem Engagement zur Förderung der Gesundheit und des Schutzes von Kindern.

Mit unserer im Jahr 2010 gestarteten Präventionsinitiative setzen wir uns regelmäßig für entsprechende Maßnahmen ein, insbesondere im Rahmen der U-Untersuchungen. Darüber hinaus unterstützen wir die bundesweiten Kampagnen gegen Kindesmissbrauch und beteiligen uns maßgeblich an der Pflege eines entsprechenden Online-Hilfe-Portals.

Doch über diese besondere Problematik hinaus ist es uns wichtig, mit den neuen Merkblättern allen Eltern und Erziehungsberechtigten eine einfache und praktische Hilfe an die Hand zu geben, die Bedürfnisse ihres Kindes besser zu verstehen. Wir bedanken uns daher ganz herzlich bei allen Projektbeteiligten, die zu dieser Initiative und deren Gelingen beigetragen haben.

Vielen Dank